

## Pressemitteilung

Datum: September 2020

### Das Geisterholz – Waldnaturschutzgebiet mit uralter Geschichte



Foto: Wolfgang Schulze

Das Geisterholz bei Oelde hat alles, was ein schöner Wald braucht. Das war auch die Bilanz der 40 Teilnehmer einer 4-stündigen LNU-Exkursion, die vom Regionalforstamt Münsterland und der Kreisgruppe Warendorf der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) vorbereitet und durchgeführt wurde. Mit mehr als 300 ha war das Exkursionsgebiet groß genug, um mit gebührendem Abstand den Ausführungen von Simone Eckermann zu lauschen, die die Bewirtschaftung dieses wertvollen Waldnaturschutzgebietes erklärte. Das Geisterholz ist reich an seltenen Vögeln wie Pirol, Rotmilan, vielen Spechtarten und beherbergt mit über 300 Pflanzensippen eine große Artenvielfalt auf kleinem Raum - ein Ergebnis der kleinräumig strukturierten Landschaft mit den unterschiedlichsten menschengemachten Nutzungsformen.

Die Waldbestände des „Geisterholzes“ gehören zu „Haus Geist“. Letzter Schlossherr war Moritz von Büren, der seinen gesamten Besitz 1640 testamentarisch dem Jesuitenorden übertrug. Deren Apotheke war weit über die Grenzen Oeldes bekannt und noch heute findet man 90% der in Westfalen aufgeführten Heilpflanzen in der Umgebung von Haus Geist.

Nach Auflösung des Ordens fiel das Haus 1773 an das Fürstbistum Münster und die Einkünfte gingen an den so genannten Studienfonds zum Unterhalt der Universität Münster. Rechtsnachfolger des Fürstbistums wurde nach 1803 der preußische Staat, der den Studienfonds weiterführte und Haus Geist verpachtete.

Die Bewirtschaftung des Waldes liegt also seit mehr als 200 Jahren in der Hand der öffentlichen Forstverwaltung. So werden momentan Pflegeeingriffe in die alten Eichenbestände im Anhalt an aktuelle Ergebnisse von satellitengestützten Vitalitätskarten durchgeführt. Ein zertifiziertes Walderschließungsnetz sorgt dafür, dass nur auf dauermarkierten Rückeschneisen gefahren wird, um die Waldböden nicht zu verdichten. Das gewonnene wertvolle Eichenholz wird überwiegend im Kreis Warendorf weiterverarbeitet.